



WILA
Wissenschaftsladen Bonn

leben.natur.vielfalt



das Bundesprogramm



PIKOPARK TREFFPUNKT VIELFALT
NATurnahe Gestaltung von Wohnquartieren

**Herausgeber**

Wissenschaftsladen Bonn e. V.
Reuterstr. 157
53113 Bonn
www.wilabonn

Ansprechpartnerin

Birgit Netz-Gerten
Tel. 0228.201 61-59
birgit.netz@wilabonn.de

Texte & Redaktion

Michaela Shields, Birgit Netz-Gerten, Carola Lehmann

Haftungsausschluss

Diese Broschüre gibt die Auffassung und Meinung des Zuwendungsempfängers des Bundesprogramms Biologische Vielfalt wieder und muss nicht mit der Auffassung des Zuwendungsgebers übereinstimmen.

Das Projekt „Treffpunkt Vielfalt – Naturnahe Gestaltung und Pflege von Freiflächen in Wohnquartieren“ wird gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit.

Gefördert durch



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

**Grafik & Layout**

frischeminze GbR, Bonn, www.frischeminze.com

Bildnachweis

WILA Bonn e. V. falls nicht anders gekennzeichnet

Druck

dieUmweltDruckerei

Die Broschüre wurde klimaneutral
CO₂-kompensiert hergestellt.
1. Auflage, März 2021

PikoParks in städtischen Wohnquartieren – ein Erfolgskonzept für Natur und Mensch

Wo vor wenigen Monaten nur eine kurzgemähte Rasenfläche lag, befinden sich jetzt Blumenbeete, Sträucher, Hügel mit Duftkräutern und eine Trockenmauer. Kinder springen von Trittstein zu Trittstein einen grünen Hügel hinauf und ältere Menschen spazieren auf den Wegen entlang der Anlage oder treffen sich an der Parkbank. Hier ist ein „PikoPark“ entstanden.

Wie eine monotone Grünfläche mitten im Mietwohnquartier zu einem attraktiven und lebendigen, weil naturnahen kleinen Park umgestaltet werden kann – und das gemeinsam mit den Anwohnerinnen und Anwohnern – zeigt der Wissenschaftsladen (WILA) Bonn im bundesweiten Projekt „Treffpunkt Vielfalt – PikoPark“. Mit fachlicher Unterstützung des Naturgarten e. V. und in Kooperation mit fünf unterschiedlichen Wohnungsunternehmen hat der WILA Bonn fünf verschiedene PikoParks angelegt: in Bonn, Dortmund, Erfurt, Remscheid und Speyer.

Für die kleinen naturnahen Parks haben die Wohnungsunternehmen jeweils eine etwa 300 Quadratmeter große, halböffentlich gelegene Fläche im Wohnquartier zur Verfügung gestellt und sich auch finanziell beteiligt. Gemeinsam mit Fachkräften haben interessierte Mieterinnen und Mieter ihren PikoPark auf dieser Fläche mitten in ihrem Quartier geplant und gestaltet.

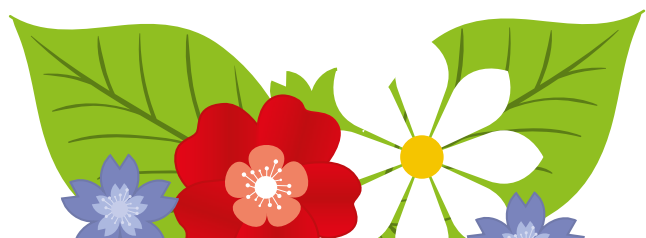
Wohnungsunternehmen stärken mit dem PikoPark die biologische Vielfalt, leisten einen Beitrag zur Klimaanpassung und tragen zu einer Verbesserung des Wohnumfeldes bei.

Diese Broschüre zeigt Ihnen, was möglich ist.

„Piko“ – der Name ist Programm

Abgeleitet von ‚Piccolo‘ soll Piko deutlich machen, dass es ein kleiner Park von circa 300 Quadratmetern ist.

In dem Modellprojekt „Treffpunkt Vielfalt“ wollen die Stiftung für Mensch und Umwelt und der Wissenschaftsladen Bonn e.V. das große Potenzial der Wohnungswirtschaft für die biologische Vielfalt aktivieren. In verschiedenen Städten Deutschlands zeigen sie modellhaft auf, wie die Artenvielfalt und die Freiraumqualitäten vor der Haustür wirkungsvoll und für alle Beteiligten gewinnbringend gesteigert werden können.





Wohnungsunternehmen für Nachhaltigkeit

Grün- und Freiflächen in städtischen Wohnquartieren verfügen häufig nur über reduzierte Aufenthaltsqualitäten und wenig Möglichkeiten zur Naturerfahrung für die dort lebenden Menschen.

Auch für heimische Tiere und Pflanzen bieten die intensiv gepflegten, funktionalen Außenanlagen nur selten Strukturen zum Leben. Doch gerade diese als „Wohnabstandsgrün“ deklarierten Flächen können zu mehr Stadtnatur und Lebensqualität beitragen, wenn sie nach ökologischen Gesichtspunkten gestaltet und gepflegt werden. Binden die Unternehmen ihre Mieterinnen und Mieter in diesen Umgestaltungsprozess im Quartier ein, so lässt sich die Stärkung der Artenvielfalt gleichzeitig mit der positiven Wirkung im Bereich „soziales Miteinander“ und einem Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel verbinden.

„Die Menschen merken nicht nur, wie sich das Klima ändert, sondern auch, wie im Vergleich zu früher die Tiere fehlen. Mit dem kleinen naturnahen Park ergänzen wir unser Grünflächen-Konzept und lassen uns gerne weiter inspirieren.“

Matthias Kittel, Vorstand Technik, WGB Erfurt eG

Die im Projekt ausgewählten Flächen, liegen halböffentlich im Abstandsgrün, zum Beispiel an Verkehrsstraßen oder an Plätzen zwischen Wohnriegeln, die über Fußwege erschlossen sind. Diese Flächen sind nicht nur den Mieterinnen und Mietern des Wohnquartiers zugänglich, sondern laden auch Vorbeigehende zu Erholungspausen in naturnaher Umgebung ein und werden von der Öffentlichkeit geschätzt.



PikoPark – Wertvolle Lebensräume auf kleinem Raum

Zum Kennenlernen der heimischen Artenvielfalt sind im PikoPark strukturgebende Bereiche verschiedener Lebensräume der freien Landschaft angelegt. Erschließende Wege leiten die Besucher*innen zum Beispiel entlang an blühenden Blumenkräuterrasen oder duftenden Kalkschotterhügelbeeten. Die mit etwa 300 Quadratmeter eher kleine Parkfläche kann durch Modellierungen von Hügeln vergrößert und zur Gestaltung mit Naturelementen wie Totholz ergänzt werden.

Pluspunkte für Wohnungsunternehmen

Die Umgestaltung einer Fläche in einen naturnahen kleinen Park bringt dem Wohnungsunternehmen neben der optischen Aufwertung noch weitere Pluspunkte.

+ Wohnumfeldverbesserung – Erholungs- und Begegnungsflächen im Mietwohnquartier

Nachbarinnen und Nachbarn treffen oder ganz einfach in der Sonne sitzen, Schmetterlinge, Vögel oder ein kleines Taubenschwänzchen beim Nektar sammeln beobachten: So funktioniert Erholung direkt vor der eigenen Haustür! Sich an der Pflege zu beteiligen und damit körperlich aktiv zu sein, ist für viele ebenfalls ein Plus an Lebensqualität.

„Ein solches Projekt, bei dem unsere Mieterinnen und Mieter ihre Umgebung gestalten, schafft ein soziales Miteinander und strahlt ins Quartier.“

Wiltrud Willing, Prokuristin der GEWAG, Remscheid

+ Soziales Miteinander – Verantwortung und Wertschätzung für das eigene Wohnumfeld

Anwohnende haben den PikoPark mit fachkundiger Unterstützung geplant und angelegt. Pflege-treffen, Workshops und gemeinsame Feste stärken das Wir-Gefühl. Dies erhöht die Identität mit dem Quartier, fördert das Engagement und Verantwortungsgefühl für das Wohnumfeld.

+ Klimaanpassung – Wohnungsunternehmen engagieren sich für ein frisches Klima

Das Klima ändert sich. Trockene, heiße Sommer führen immer häufiger zu vertrockneten Rasenflächen. In einem naturnahen PikoPark sorgen die Flächen mit den heimischen, standortgerechten Pflanzen in Hitzephasen für ein kühlendes Mikroklima und bei Starkregen für eine verbesserte Wasserrückhaltung. Ein Beitrag zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels.

+ Außenwirkung – Wohnungsunternehmen stärken die biologische Vielfalt

Der PikoPark ist eine kleine Besonderheit im Quartier und darüber hinaus. Die Wohnungsunternehmen leisten mit der naturnahen Umgestaltung ihrer Außenanlagen einen wertvollen Beitrag zum Schutz und Erhalt der heimischen Artenvielfalt

und zeigen damit ihr Engagement für die Umwelt. Einige haben sich mit diesen Flächen an Wettbewerben beteiligt und dadurch ihre Außenwirkung verstärkt. Die lokale Presse greift die Aktivitäten auf und ist auch interessiert an den Menschen im Quartier, die sich bei der Umgestaltung der Fläche und damit für ein ökologisch und sozial wertvoll gestaltetes Wohnumfeld einsetzen.

„Wir sind stolz auf den kleinen Park, der auch über das Quartier hinaus bekannt ist. Daran hat auch die intensive Öffentlichkeitsarbeit, wie Presseartikel, Quartierswebsite, Teilnahme an der ‚Offenen Gartenpforte‘ einen großen Anteil.“

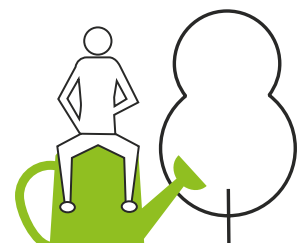
Frank Wilbertz, Sozialmanagement VEBOWAG, Bonn

+ Vorausschauend mitgestalten – Wohnungsunternehmen als wertvolle Partner für die Kommune

Die Bundesregierung liefert mit dem Masterplan Stadtnatur ein konkretes Maßnahmenbündel zur Verbesserung der Naturausstattung in unseren Städten. Auch die Öffentlichkeit ruft Kommunen auf, mehr Natur in die Städte und die heimische Artenvielfalt auf die Fläche zu bringen. Wohnungsunternehmen können diesen Prozess aktiv mitgestalten und wegweisend voranschreiten. Je nach lokalen Voraussetzungen bieten gerade Flächen in halböffentlicher Lage Möglichkeiten für „PikoPark-Partnerschaften“ zwischen Wohnungsunternehmen und Kommune – und damit Möglichkeiten zur gemeinsamen Quartiersverbesserung.

„Eine bewusst naturnah gestaltete Grünfläche in der Stadt leistet einen sichtbaren Beitrag zur biologischen Vielfalt. Es wäre ein Gewinn für Erfurt, wenn weitere Wohnungsunternehmen dem Beispiel folgen und Freiflächen für ihre Mieterinnen und Mieter und für die heimische Artenvielfalt naturnah umgestalten würden.“

Jörg Lummitsch, Amtsleiter Umwelt- und Naturschutzamt Erfurt





Ein Netzwerk für gutes Gelingen

Von der ersten Stunde an haben sich verschiedene Akteursgruppen aus dem Quartier an der Umgestaltung zur naturnahen Fläche im Wohnviertel beteiligt. Das bietet die Chance, viele Menschen ins Boot zu holen und es erfordert gute Kommunikation und Koordination.

Im Modellprojekt hat der WILA Bonn die koordinierende Rolle übernommen, die aber ebenso im Wohnungsunternehmen selbst, dem Sozialmanagement oder einem Verein im Quartier angesiedelt sein kann. Folgende Akteursgruppen tragen zur Verwirklichung eines PikoParks im Quartier bei.

Wohnungsunternehmen

Stellen die Fläche zur Verfügung

Eine geeignete Fläche hat folgende Eigenschaften:

- 🍃 Sie ist entsiegelt oder kann entsiegelt werden.
- 🍃 Sie ist naturfern und monoton gestaltet und erfährt keine gemeinschaftliche Nutzung.
- 🍃 Die Fläche liegt halböffentlich z. B. an einer Verkehrsstraße oder zwischen Wohnriegeln.
- 🍃 Sie sollte eine Mindestgröße von 300 Quadratmetern aufweisen.



Schnittstelle zur Mieterschaft

z. B. Sozialmanagement

Die Mitarbeitenden des Sozialmanagements oder einer vergleichbaren Anlaufstelle im Wohnquartier spielen eine wichtige Rolle, wenn es darum geht:

- 🍃 die Mieterschaft über das Vorhaben zu informieren,
- 🍃 Beteiligungsveranstaltungen mit zu organisieren, einzuladen und gemeinsam mit Fachleuten durchzuführen,
- 🍃 je nach Interesse Schulen oder KiTas aus dem Quartier einzubinden.

„Mieterbeteiligung ist eine wunderbare Möglichkeit, Informationen über den Wert von naturnahen Flächen weiterzugeben und die Grundlage für eine emotionale Bindung der Anwohnerschaft mit dem Park zu schaffen. Angeleitet durch Naturgartenfachleute, die sie dann bereits kennen, finden sich dann leichter Menschen, die auf die Flächen achten und für sie sorgen.“

Ulrike Aufderheide, CALLUNA naturnahe Garten- und Grünplanung



Quelle: Vonovia SE / B. Berajas

Menschen im Quartier

Anwohnerinnen und Anwohner engagieren sich

Die Menschen, die im Quartier leben oder arbeiten, werden von Anfang an bei der Gestaltung und Entstehung des Parks mit einbezogen. In kreativen Phasen der gemeinsamen Plangestaltung lernen sie die Besonderheiten der biologischen Vielfalt kennen und verstehen. Die Beteiligung endet nicht nach der Anlage des PikoParks, sondern geht über in die gemeinsame Pflege. Die Erfahrung zeigt: Die naturnahe, abwechslungsreiche Fläche bietet den Mieterinnen und Mietern einen persönlichen Mehrwert.

„Ich kann hier stundenlang sitzen, die vielen verschiedenen Insekten beobachten und die Blumen genießen. Hier komme ich einfach zur Ruhe.“

Ursula Schmidt, Anwohnerin im Hasenberg, Remscheid

Fachplanerinnen und -planer

Ein Garant für naturnahe Gestaltung

Das Wohnungsunternehmen beauftragt eine Naturgartenfachplanerin oder einen -planer, die ausgewählte Fläche fachgerecht und naturnah zu planen, zu gestalten und zu bepflanzen. Möchte man die Mieterschaft einbeziehen, benötigt man eine Person, die über Erfahrungen und kommunikative Fähigkeiten verfügt, die Menschen von Beginn an in die Planung einzubeziehen und deren Ideen und Vorstellungen in den Gestaltungsplan zu integrieren.

Zu den Fachplanungsaufgaben gehören zum einen die Koordination und Leitung der gartenbaulichen Vor- und Umsetzungsarbeiten, die in der Regel ein Naturgartenfachbetrieb durchführt. Zum anderen die fachliche Anleitung der Beteiligungsveranstaltungen wie die gemeinsame Pflanzaktion oder der gemeinsame Bau einer Trockenmauer.



Naturreferentinnen und -referenten

Begleiten Pflege und Naturerlebnisaktionen im Park

Die Naturreferentin oder der Naturreferent ist vom Wohnungsunternehmen beauftragt und ein wichtiges Bindeglied zwischen dem Unternehmen, dem Quartiersmanagement und der Mieterschaft. Sie oder er hält ein Auge auf den Pflegebedarf im Park und lädt zu Pflegeterminen, Naturerfahrungsworkshops und Führungen ein und vermittelt Besonderheiten naturnaher Gestaltung und heimischer Pflanzen. Dies steigert das soziale Miteinander in der Mieterschaft und deren Verantwortungsgefühl für das eigene Wohnumfeld. Im Projekt hat WILA Bonn die Naturreferent*innen über den Naturgarten e. V. oder andere Umwelt- und Naturgruppen gefunden.



Die drei Schritte zur Umsetzung eines PikoParks

Planung, Umgestaltung, Pflege – Hier erfahren Sie mehr über die Umsetzungsschritte, welche die fünf Wohnungsunternehmen gegangen sind, um innerhalb eines knappen Jahres und mit Beteiligung der Mieterschaft einen PikoPark zu gestalten.

Die Planung

Auswahl der Fläche und möglichen Partner für den kleinen naturnahen Park

Bei der Auswahl einer Fläche, nach den auf Seite 6 beschriebenen Kriterien, geht es auch darum, bereits mögliche Partner*innen einzubeziehen. Denn für das Gelingen von Veränderungen, für Akzeptanz und Beteiligung ist es unerlässlich, ein Netzwerk von Interessierten aufzubauen.

Von Vorteil ist es, wenn das Wohnungsunternehmen bereits Mieter*innen oder Gruppen im Quartier kennt, die Interesse am Gärtnern geäußert haben oder engagiert sind. Das Nachbarschaftsbüro oder Sozialmanagement des Wohnungsunternehmens von Beginn an einzubeziehen, zahlt sich in dieser Hinsicht schon bei der Auswahl der Fläche aus.

„Der PikoPark wird als ‚Leuchtturm-Projekt‘ der Quartiersarbeit wahrgenommen, der zu einem positiven Image des Unternehmens beiträgt. Neben der Öffentlichkeitsarbeit trägt dazu auch der Standort des Parks bei, der an einer stärker frequentierten Straße liegt und von dort für die allgemeine Öffentlichkeit frei zugänglich ist.“

Frank Wilbertz, Sozialmanagement VEBOWAG, Bonn

Ermittlung der Naturgartenfachplaner*innen

Um sicher zu stellen, dass der Gestaltungs- und Pflanzplan nach naturnahen Kriterien erstellt wird, ist bei der Auswahl der Fachplaner*innen auf deren Artenkenntnis von heimischen Wildpflanzen zu achten. In dem Modellprojekt haben wir gute Erfahrungen gemacht mit den Planer*innen des Naturgarten e. V..

Informationsveranstaltung und Auftakt für Anwohnerinnen und Anwohner

Zum Auftakt im Quartier weckt eine breit angekündigte Infoveranstaltung auf der Fläche Interesse und Inspiration. Bei dieser Veranstaltung stellt das

Wohnungsunternehmen gemeinsam mit der Naturgartenfachplanerin oder dem -planer das Vorhaben vor und lädt ein, sich nach individuellen Interessen und Fähigkeiten an der Planung und Verwirklichung des Parks zu beteiligen.

Stellwände mit Fotos von heimischen Pflanzen und naturnah gestalteten Flächen machen auch Vorbeigehende neugierig. Mitmachangebote, wie heimische Wildkräuter eintopfen und für das eigene Zuhause mitnehmen, steigern das Interesse und erleichtern die Vermittlung des Themas „naturnahe Bepflanzung“. Gute Erfahrungen hat der WILA Bonn auch damit gemacht, die Menschen aktiv anzusprechen und ihre ersten Ideen zu einem naturnahen Park in ihrem Quartier für alle sichtbar zu sammeln.

Diese Veranstaltung kann als öffentlicher und offizieller Auftakt medial begleitet werden.

Ideenworkshop

In Mietwohnquartieren sind die Menschen oft sehr bunt gemischt, was das Alter und den sozial-kulturellen Hintergrund angeht. Für den offenen Ideenworkshop zur Gestaltung des PikoParks haben wir das Dillinger Modell* an die heterogene Zielgruppe angepasst. Hemmungen und Sprachschwierigkeiten rückten so in den Hintergrund und ermöglichten die Einbindung aller Anwesenden – unabhängig von Alter und Sprache.

Die Teilnehmenden gestalten in diesem Workshop Miniatur-Parkmodelle aus Naturmaterialien. Anschließend greift der/die Naturgartenfachplaner*in im Gespräch und für alle sichtbar deren besonderen Elemente heraus und überträgt diese direkt vor Ort auf der festgelegten PikoPark-Fläche und im Austausch mit den Teilnehmenden in eine Planskizze. Für alle Anwesenden ist dies ein erster konkreter Schritt von der Theorie in die Praxis.

„Die Möglichkeit, meine Ideen für den PikoPark, über die kreative Gestaltung mit Naturmaterialien auszudrücken, hat mich überrascht und begeistert. Ich freue mich jeden Tag über den kleinen Park vor meiner Haustüre. Es ist besonders schön zu sehen, wie zahlreiche Insekten ein neues Zuhause in unserem Park gefunden haben und ihn mit Leben füllen.“

Olga Frank, Anwohnerin des PikoParks in Dortmund Westerfild



* Das Dillinger Modell ist eine Beteiligungsmethode für Naturerlebnisräume. Die Menschen werden in die Planung, Umsetzung und Pflege der Fläche eingebunden. Kernfragen bei dieser Methode sind: Was will ich auf der Fläche (im PikoPark) erleben? Was kann ich selber dazu beitragen?

Entwurf des Gestaltungs- und Pflanzplans

Auf Grundlage der Planskizze und den von den Teilnehmenden entworfenen PikoPark-Modellen, erstellt der/die Naturgartenfachplaner*in einen Gestaltungsplan und einen Pflanzplan. Diese Pläne stimmt sie/er zunächst mit den Führungskräften der Wohnungsunternehmen ab und stellt sie anschließend den Anwohner*innen des Quartiers vor.

Die Umgestaltung

Gartenbauliche Vorarbeiten

Ein Fachbetrieb führt die schweren gartenbaulichen Vorarbeiten durch, bei denen der Einsatz von größeren Maschinen erforderlich ist. Zu den Arbeiten können gehören: Grasnarbe entfernen, neues Bodensubstrat aufbringen, Gelände modellieren, Wege anlegen etc..

Beteiligungsangebote

Bei den anschließend fachlich angeleiteten Aktionen erleben die Bewohner*innen sowie

Interessierte aus dem Quartier die Themen „biologische Vielfalt“ und „naturnahe Gestaltung“ hautnah. Beispiele für solche Aktionen sind:

- 🌿 Mitwirkung beim Bau einer Trockenmauer
- 🌿 Gemeinsame Pflanzaktion mit heimischen und standortgerechten Pflanzen aus entsprechenden Wildpflanzen-Gärtnereien
- 🌿 Wildbienenhilfe bauen
- 🌿 Vogeltränke in einen Findling meißeln
- 🌿 Trittsteine kreativ erstellen für die Wege des PikoParks

Auch die Kinder entdecken über die vielfältigen Naturerlebnisaktivitäten die Besonderheiten des naturnahen Parks.

Einweihungsfeier

Ist der PikoPark bepflanzt, findet die öffentlichkeitswirksame Einweihung statt, zu der neben den Mitwirkenden und Quartiersbewohner*innen auch Kommunalvertreter*innen und Presse eingeladen werden können. Dies zeigt die Wertschätzung für alle Beteiligten, denen man an dieser Stelle offiziell danken kann.

"Mit meiner Familie habe ich von Beginn an der Entstehung des PikoParks mitgewirkt und dazugelernt. Toll war die offizielle Wertschätzung für unsere Beteiligung während der Eröffnungsfeier."

Yvonne Büschleb, Anwohnerin des PikoParks in Erfurt



Die Pflege des PikoParks und des sozialen Miteinanders

Ist der Park eingeweiht, beginnt die zwei- bis dreijährige Entwicklungspflege. Damit sich die noch jungen Pflanzen in den Beeten gut entwickeln und durchsetzen, müssen die Beete zunächst von unerwünschten Pflanzen, wie z.B. Baumsämlingen, Löwenzahn oder Gras freigehalten werden.

Um ein Gespür für die naturnahe Pflege zu bekommen, benötigen die Menschen aus dem Quartier fachliche und praxisnahe Unterstützung. Im Modellprojekt „Treffpunkt Vielfalt – PikoPark“ haben Natureferent*innen diese Aufgabe übernommen und die Mieter*innen, die sich an der Pflege beteiligen, angeleitet sowie für Fragen zur Verfügung gestanden. Diese feste Ansprechperson hat sich zusätzlich motivierend auf die Mietergruppen ausgewirkt und einen deutlichen Mehrwert gebracht.

Geht die Entwicklungs- in eine Dauerpflege über, entfaltet sich ihr Vorteil gegenüber der konventionellen Pflege:

Kriterien naturnaher Pflege

- 🌿 Düngemittel und Pestizide sind von Anfang an nicht notwendig, da heimische, standortgerechte Wildpflanzen robust und weniger anfällig sind für Krankheiten.
- 🌿 Anstatt Wechselflor sorgen mehrjährige Wildstauden und Einsaaten für ganzjährig bunte Blühaspekte.
- 🌿 Der Boden ist nun vollständig von den erwünschten Pflanzen erobert und lässt ungewünschtem Beikraut wenig Raum. Jäten ist nun nur noch marginal notwendig.
- 🌿 Nach der Entwicklungspflege ist Gießen nicht mehr nötig. Viele heimische Pflanzen sind Trockenheitsspezialisten. Selbst wenn mal alles vertrocknet aussieht, sobald neue Feuchtigkeit da ist, sprießt es wieder!
- 🌿 Blumenwiesen sollten zweimal pro Jahr, begehbare Blumenkräuterrasen nach Bedarf ca. vier- bis fünfmal pro Jahr gemäht werden.



Verstetigung im Unternehmen

Erwägt ein Unternehmen, einen PikoPark als quartiersverbessernde Maßnahme anzulegen, stellt sich die Frage „Wie bleibt der kleine naturnahe Park auch nach der Anlage langfristig erhalten?“

Im Modellprojekt lag bereits zu Beginn ein besonderer Schwerpunkt auf der Erprobung realistischer Konzepte für die Verstetigung der kleinen Parkanlage. Hier finden Sie drei Alternativen, die naturnahe Pflege des PikoParks zu verstetigen und im Unternehmen zu verankern.

Möglichkeit 1 – Naturreferent*in pflegt gemeinsam mit Anwohner*innen

Der oder die an der Umgestaltung beteiligte Naturreferent*in kann die naturnahe Pflege des Parks gemeinsam mit den Interessierten im Quartier durchführen. Diese Person ist ein Bindeglied zwischen der Pflegegruppe und dem Wohnungsunternehmen und kann auch mögliche Wechsel von Mieter*innen in der Pflegegruppe auffangen und die notwendige Kommunikation durchführen.

„Der Nachbarschaftstreff vom Quartiersmanagement bewirbt und unterstützt die Aktivitäten im PikoPark. Zum Beispiel die Pflgetreffen, „Tag der offenen Gartenpforte“ oder „Klönen im Park“ bieten immer wieder schöne Gelegenheiten, Geschichten über die Wildpflanzen, Insekten oder auch die Erlebnisse im Park auszutauschen.“

Nora Hahn, Naturpädagogin, Bonn

Möglichkeit 2 – Fortbildung des eigenen Grünflächenpflegepersonals

Verfügt das Wohnungsunternehmen über eigenes Grünflächenpflegepersonal, bietet sich die Chance zu einer Fortbildung durch eine Naturgartenfachkraft für naturnahe Pflege, die sich grundlegend von der konventionellen Pflege unterscheidet.

Ein zusätzlicher Gewinn: Das Know-How bleibt im Unternehmen. So können auch weitere Flächen naturnah entwickelt und – je nach Grünflächentyp – auch kostengünstiger bewirtschaftet werden. Eine Blumenwiese, beispielsweise bedarf nur einer zweimaligen Mahd im Jahr.

Vorhandenes Engagement einzelner Mieter*innen, die auch pflegen möchten, kann langfristig durch die eigenen Gärtner*innen unterstützt werden.

„In der Fortbildung für das Grünflächenpflegepersonal hat mich besonders beeindruckt, wie die Gärtner, die ja von Anfang an Interesse gezeigt hatten, nach und nach den Sinn und die Zusammenhänge des Naturgärtnerns für sich entdeckt haben – und wie anders das ist im Vergleich zum herkömmlichen Gärtnern, für das sie ja Profis sind! Diese Umstellung erfordert eine Offenheit und ein Interesse, das hier wirklich vorhanden war.“

Christiane Brell, Biologin, biu – Büro für innovative Umweltplanung, Speyer

Möglichkeit 3 – Dienstleister*innen für naturnahe Gartenpflege

Um die nachhaltige Pflege des kleinen Parks zu sichern, beauftragt das Wohnungsunternehmen einen Naturgartenfachbetrieb oder Gartenpflegedienstleister*innen für die naturnahe Pflege.





Quelle: K. Hille-Jacoby

Finanzielle Verankerung im Unternehmen

*Im Modellprojekt haben die Wohnungsunternehmen mehrheitlich die Möglichkeit 1 gewählt. Mit rund 1.000 Euro im Jahr haben sie die Pflege durch die Naturreferent*innen gesichert, welche auch Mieter*innen einbezogen und Naturerlebnisworkshops mit Kindern und Jugendlichen durchgeführt haben.*

Finanziell und organisatorisch haben die Unternehmen die Ausgaben hierfür, je nach Schwerpunkt, in einem der folgenden Bereiche angesiedelt:

- 🌿 Fortbildung des unternehmenseigenen Grünflächenpflegepersonals und der Mietergruppe
- 🌿 Soziale Stiftung fördert Naturerlebnisworkshops mit Kindern und Jugendlichen
- 🌿 Marketing
- 🌿 Quartiersmanagement

„Vor dem Hintergrund der Kosten ist die Anlage einer naturnahen Fläche insbesondere beim Neubau interessant. Die Unternehmen planen diese Fläche direkt mit und müssen keine Anpassungen im Bestand vornehmen. Den Wohnungsunternehmen ist wichtig, dass auch die langfristigen Pflegekosten gering bleiben.“

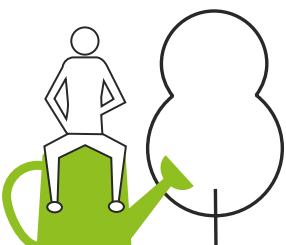
Detlef Eckert, Prokurist der VEBOWAG, Bonn

*„Eine fachliche Begutachtung durch eine Naturgartenfachkraft kann Rasenflächen identifizieren, die sich ohne großen Aufwand – nur durch reduziertes Mähen - zu Blumenkräuterterrassen entwickeln könnten. Dies hilft der biologischen Vielfalt und reduziert den Pflegeaufwand. Mit einem Hinweisschild versehen, könnten auch die Mieter*innen auf die insektenfreundlichere Umstellung der Pflege mitgenommen werden.“*

Ulrike Aufderheide, CALLUNA naturnahe Garten- und Grünplanung

Das Modellprojekt „Treffpunkt Vielfalt – PikoPark“ hat zwei Auszeichnungen erhalten, welche die Wohnungsunternehmen für ihre Kommunikation rund um den PikoPark und die Verbesserung des Wohnumfeldes verwenden.

- 2019** Offizielles Projekt der UN-Dekade für biologische Vielfalt
 - 2020** Deutscher Lokaler Nachhaltigkeitspreis Zeitzeichen 2020 in der Kategorie „Nachhaltige Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung“.
-



Lessons learned – Gut zu wissen

Zentrale Erkenntnis ist, wie entscheidend Kommunikation auf Augenhöhe ist, um die Menschen für das Thema zu gewinnen und sie für die Mitwirkung an der Umsetzung und Pflege der PikoParks zu motivieren.

Regelmäßige Informationen zu den Besonderheiten der Pflanzen und Lebensräume, des Entwicklungsstands im Park oder auch Einladungen zu Naturerlebnisaktivitäten oder gemeinsame Pflegeeinsätze sind wichtig, um die Akzeptanz, Beteiligung und Wertschätzung für den PikoPark zu erhöhen. Die Menschen werden informiert und eingeladen über Infoflyer, Postwurfsendung mit direkter Ansprache, Infoschilder, Artikel in Mieterzeitschrift. Die vielfältigen Kommunikationswege bringen der Mieterschaft den Wert der naturnahen Fläche immer wieder in Erinnerung und erklären das auch mal wildere Aussehen. Dies fördert nachhaltiges Verständnis und die Bereitschaft, sich im eigenen Wohnumfeld für die Natur zu engagieren.

Naturreferent*in ist unerlässlich

Auch wenn sich eine feste Mietergruppe zur Pflege des Parks zusammengefunden hat, bedarf es zusätzlich einer Person, die "den Hut auf hat". Eine Naturreferentin / ein Naturreferent behält die naturnahe Pflege im jahreszeitlichen Wechsel im Blick, ruft die Gruppe zur gemeinsamen Pflege zusammen und leitet diese an. So kann auch ein möglicher Wechsel von Mieter*innen in der Pflegegruppe aufgefangen und Neue können in die Gruppe integriert werden.

*„Es ist sehr wertvoll, mit der Naturgartenreferentin zusammenzuarbeiten. Von den Anwohner*innen kommen regelmäßig Fragen, ob es den Pflanzen gut geht oder warum es gerade so wild aussieht. Sie kann alle Fragen zur Besonderheit beim Naturgärtnern und den Nutzen für unsere Umwelt so gut erklären und das ist wichtig, denn wir wollen die Leute ja mitnehmen!“*

Karin Hille-Jacoby, Nachbarschaftsverein/Sozialmanagement GBS Speyer

Beteiligung von Anfang an

Bezieht man die Menschen im Quartier direkt zu Beginn bei der Planung, Gestaltung und Bepflanzung des PikoParks ein, entwickeln diese neben der Akzeptanz auch ein gewisses Verantwortungsgefühl für den Park. Das identifikationsstiftende Potenzial, das durch die Beteiligung entsteht und die positive Ausstrahlung des PikoParks in das gesamte Wohnquartier, zeigen sich beispielsweise in erfreulichen Spenden eines Baumes oder einer Bank durch eine Kirchengemeinde oder andere Gruppen im Quartier. Die Wirkung der Beteiligung von Beginn an zeigt sich besonders im Ideenreichtum und Engagement einzelner Bewohner*innen, die durch Patenschaften für einzelne Bereiche die Pflege des Parks nachhaltig unterstützen.

Wertschätzung für die Aktiven

Sich aktiv beteiligen zu können und im fertigen PikoPark tatsächlich die Ideen wiederzufinden, die man im Gestaltungsworkshop und in den verschiedenen Umsetzungsphasen eingebracht hat, schafft Vertrauen. Es zeigt, dass man für das eingebrachte Engagement anerkannt und geschätzt wird – und das motiviert und ist ein zentraler Pfeiler der Beteiligungsformate.



Unsere Kooperationspartner auf einen Blick

Mit fünf Wohnungsunternehmen hat der WILA Bonn den neuen Grünflächentyp ‚PikoPark‘ erprobt. Fünf Städte, fünf Wohnungsunternehmen, fünf verschiedene Parks, in denen jeweils bis zu neun verschiedene Lebensräume aus der freien Landschaft wiederzufinden sind.

Bonn-Pennenfeld – Max-Planck-Straße / Ecke Frascatistraße

Die **Vereinigte Bonner Wohnungsbau AG (VEBOWAG)** stellt für den PikoPark eine Fläche in Bonn-Pennenfeld zur Verfügung. In dem Projektgebiet befinden sich rund 750 Wohneinheiten. Der PikoPark liegt mitten im Quartierszentrum zwischen zwei Wohnriegeln und grenzt an eine stärker frequentierte Straße. In unmittelbarer Nähe befinden sich eine Grund- und eine weiterführende Schule. Die Teilnehmenden am Gestaltungsworkshop entwarfen einen PikoPark mit runden Formen, geschwungenen Wegen und farblich unterschiedlichen Beeten und nannten ihn den Mandala-Park.

VEBOWAG

Vereinigte Bonner Wohnungsbau AG



Vorher



Quelle: Anna Bashkireva



Nachher

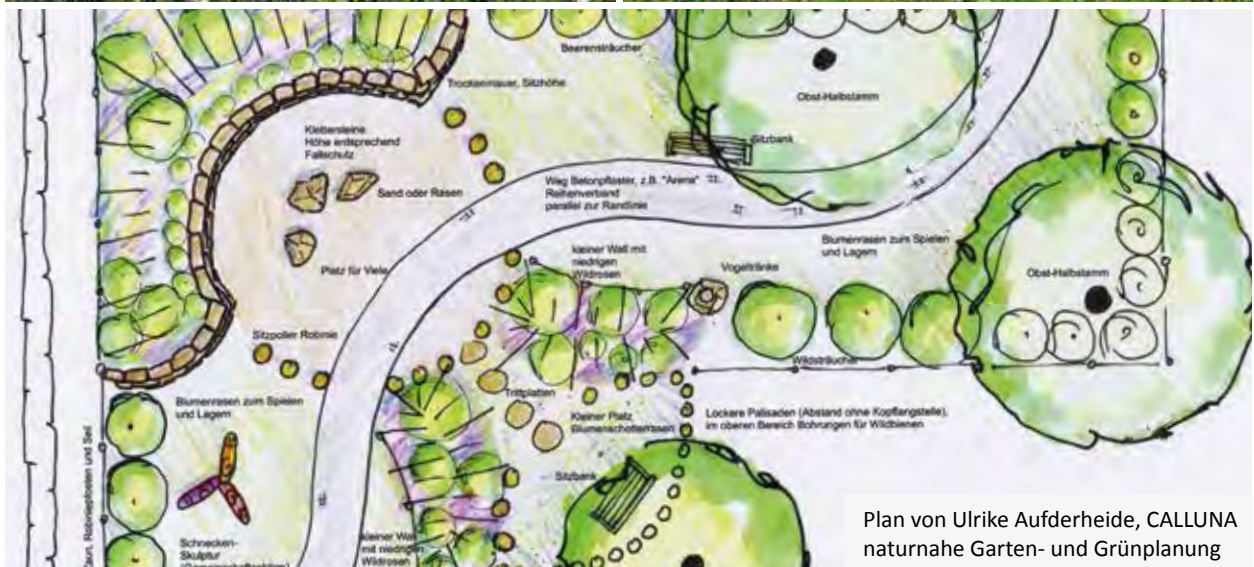


Plan von Ulrike Aufderheide, CALLUNA
naturnahe Garten- und Grünplanung

Dortmund-Westerfilde – Zwischen dem Kiepweg und Zum Luftschacht

Vonovia SE stellt für den PikoPark eine Fläche in Dortmund-Westerfilde zur Verfügung, die sich auf einer ungefähr 2.000 Quadratmeter großen Fläche zwischen den Wohnhäusern befindet. Der Park liegt an einem Fußweg, der die verschiedenen Häuserblocks verbindet und auch von weiteren Quartiersbewohnern genutzt wird, um auf kurzem Weg die Geschäfte und den Marktplatz in Westerfilde zu erreichen. Hingucker in diesem Park ist eine Mosaikbank, die in einem durch den Stadtteilfonds geförderten Projekt gemeinsam mit Anwohnerkindern kunstvoll gestaltet wurde.

VONOVIA





Erfurt-Moskauer Platz – Sofioter Straße 1-3

Die **Wohnungsbaugenossenschaft Erfurt eG** stellt für die Anlage des PikoParks eine Fläche im Norden Erfurts zur Verfügung, die sich zwischen zwei zehn-geschossigen Wohnblöcken befindet. Insgesamt weisen beide Häuser 500 Wohneinheiten auf. Der PikoPark ist gut einsehbar und liegt direkt an der Straße, die von vielen Fußgänger*innen aus der Nachbarschaft genutzt wird. Über die eigentliche PikoPark-Fläche hinaus hat die WBG eG die angrenzende Grünfläche in eine naturnahe Wildblumenwiese umgewandelt, sodass der PikoPark weit größer wirkt. Die Mieter*innen haben eine Insekten-Nisthilfen gebaut und dem PikoPark mit selbst geschaffener Erdmännchenskulptur und einem Mosaiksalamander ein eigenes Gesicht gegeben.



Mehr als ein Zuhause



Vorher



Nachher



Plan von Ulrike Aufderheide, CALLUNA
naturnahe Garten- und Grünplanung



Mieterin und Künstlerin Beate Schilling
gibt dem Erdmännchen den letzten Schliff

Remscheid-Hasenberg – Schneppendahler Weg 48

Die **GEWAG Wohnungsaktiengesellschaft Remscheid** stellt am Hasenberg im Stadtteil Lennep eine Fläche zur Gestaltung des PikoParks zur Verfügung. Aufgeteilt über mehrere Häuser, befinden sich hier 1.000 Wohneinheiten. Der Park liegt hangaufwärts mitten auf einer großen Abstandsgrünfläche. Angrenzend an den Park verläuft ein Fußgängerweg durchs Quartier, der als Abkürzung genutzt wird. Ein Wahrzeichen des Hasenberger PikoParks ist der ‚Schneckenhügel‘ – ein Kalkschotterhügel, der über einen spiralförmigen Weg ‚erklommen‘ werden kann. In diesem Park gibt es auch den Lebensraum ‚Sumpfbeet‘.



Plan von Ulrike Aufderheide, CALLUNA naturnahe Garten- und Grünplanung





Speyer-Burgfeld – An der Carl-Zeiss-Straße und Pestalozzistraße

Die **Gemeinnützige Baugenossenschaft Speyer eG (GBS)** stellt in ihrem Kerngebiet, dem Burgfeld, eine Grünfläche für den PikoPark zur Verfügung. Sie befindet sich am Spielplatz in der Mitte zwischen den Wohngebäuden eines Straßencarrés. Neben größeren Findlingen am Duftkräuterhochbeet lädt auch eine geschwungene Bank zum gemütlichen Verweilen in der Natur ein. In diesem PikoPark haben anwohnenden Hortkinder eine große Wildbienen-Nisthilfe gebaut.



Der Wissenschaftsladen Bonn e. V.

Der WILA Bonn trägt mit seiner Arbeit dazu bei, die großen gesellschaftlichen Herausforderungen zu bewältigen: Wasser, Boden, Luft, Klima schützen, biologische Vielfalt stärken und gerechtere soziale Bedingungen herzustellen – über viele Generationen hinweg. Dies kann nur gelingen, wenn viele Menschen aktiv werden und in der Lage sind, ihre Lebenswelt kompetent mitzugestalten. Deshalb bringt der WILA Bonn Menschen mit unterschiedlichem Know-how und Erfahrungen zusammen, unterstützt mit geeigneten Methoden beim Aufbau von notwendigem Wissen, entwickelt gemeinsam neue Lösungs- und vor allem auch konkrete Handlungsmöglichkeiten – Hand in Hand und auf Augenhöhe!

Aufgaben des WILA Bonn im Projekt "Treffpunkt Vielfalt - PikoPark"

- 🌿 Wohnungsunternehmen ansprechen und für die Idee eines PikoParks begeistern
- 🌿 Mitarbeitende des Sozialmanagements oder vergleichbare Anlaufstellen des Wohnungsunternehmens informieren; mit ihnen das Vorgehen abstimmen; in der Umsetzungsphase mit ihnen zusammenarbeiten und sie bei der Organisation und Durchführung der verschiedenen Umsetzungsworkshops und der Eröffnungsfeier unterstützen
- 🌿 Kommunikationsmaterial wie Infoflyer, Poster und Schilder für die Verteilung vor Ort entwickeln
- 🌿 Naturgartenfachplaner*innen auswählen und gemeinsam mit diesen ein passendes Gartenbauunternehmen auswählen und koordinieren
- 🌿 Naturreferent*innen zur Vermittlung der Pflege und für Naturerfahrungsaktionen mit den Mieter*innen auswählen und koordinieren

Interessiert an der Umsetzung? Der WILA Bonn teilt sein Wissen mit Ihnen






Um die Erfahrungen dieses Projektes weiterzugeben und Interessierte auf ihrem Weg zum PikoPark zu unterstützen, konzipiert der WILA Bonn Schulungen, die er in Kooperation mit verschiedenen Naturschutzakademien anbieten wird. Informationen finden Sie auf www.pikopark.de



Diese Broschüre zeigt, wie im Rahmen des bundesweiten Modellprojektes „Treffpunkt Vielfalt – PikoPark“ in Kooperation mit fünf verschiedenen Wohnungsunternehmen und gemeinsam mit ihren Mieterinnen und Mietern unter Anleitung und in Zusammenarbeit mit Fachleuten fünf ca. 300 Quadratmeter große, naturnahe Parks, PikoParks, entstehen.

Lesen Sie hier über die Bedeutung dieser Parks für die Wohnungsunternehmen, die Quartiere, die Nachhaltigkeit, über die beteiligten Akteure und die Schritte von der Planung zur Umsetzung bis hin zur Verstetigung.

Kooperierende Wohnungsunternehmen und die Standorte ihrer PikoPark-Modellflächen

-  VEBOWAG Vereinigte Bonner Wohnungsbau AG: PikoPark Bonn – Pennenfeld
-  Vonovia SE: PikoPark Dortmund – Westerfilde
-  Wohnungsbau-Genossenschaft Erfurt eG: PikoPark Erfurt – Sofioter Straße
-  GEWAG Wohnungsaktiengesellschaft Remscheid: PikoPark Remscheid – Hasenberg
-  Gemeinnützige Baugenossenschaft Speyer eG: PikoPark Speyer – Burgfeld

Weitere Informationen zu den Schwerpunkten im Modellprojekt:

WILA Bonn, www.pikopark.de

Stiftung Mensch und Umwelt, <https://berlin.treffpunkt-vielfalt.de> (Hier finden Sie weitere Broschüren: z. B. Treffpunkt Vielfalt – So gestalten Sie Wohnquartiere naturnah! Argumente, Möglichkeiten, Entscheidungshilfen)



Gefördert durch



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

